

Vom 8.-19. April 2002 wurde, wie bereits im Jahr 2000, mit einer Hebebühne eine Grobzustandskontrolle der Aussenhülle des Münsters im Bereich vom Sockel bis zur Hochschiffgalerie durchgeführt. Die vorgefundenen Schadensbilder und Befunde wurden auf digitalen Fotos und mit Beschrieben festgehalten. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen als Grundlage für die weitere Massnahmenplanung.



Grobzustandskontrolle und Sicherung aussen

Kontrollgang
April 2002

Text: nach A. Buri,
Hüttenmeister Stv.

Grobzustandskontrolle
mit Hebebühne vom
8.-19. April 2002

Im Rahmen der Grobzustandserfassung wurden alle Fenster durch einen Profifotografen verzugsarm aufgenommen.

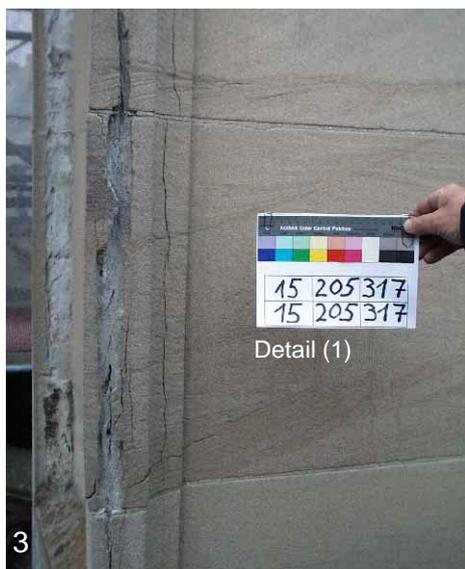
Seit der letzten Kontrolle im Jahr 2000 konnte keine wesentliche Schadenszunahme festgestellt werden. Die 2000 ausgeführten Notsicherungsmaßnahmen haben sich gut bewährt. Einzig bei einer Fiale auf der Südseite, welche damals nicht zugänglich war, wurde ein zusätzliches Schutznetz angebracht. Vor allem Bauteile aus Zuger Sandstein weisen teilweise massive Schadensbilder auf und sind dringend konservierungsbedürftig. Ohne geeignete Massnahmen wird sich ihr Zustand rapide verschlechtern.



1



2



3



4

Während des diesjährigen Kontrollganges wurde das Augenmerk auch auf erhaltene Spuren und Werkstücke mit Oberflächen aus der Bauzeit des Münsters gelegt. An den Fassaden der beiden westlichen Seitenkapellen (Gerberkapelle, Erlach-Ligerz-Kapelle) wurden im Bereich der Fensterschlusssteine einige sehr alte Bearbeitungsspuren sowie Reste gut 100jähriger Schutzanstriche mit Öl und Ölfarbe gefunden.



Grobzustandskontrolle und Sicherung aussen

Kontrollgang April 2002

- 1 Typische Abplatzungen an wetterabgewandter Seite bei Zuger Sandstein. Beispiel: Fialenschaft Strebewerk Südseite, Ansicht Ost
- 2 Schadensbild Berner Sandstein (Sanden, Schuppenbildung, lagerparalleles Aufspalten). Beispiel: Fenstermasswerk Seitenschiff Nord

- Fiale 15/205/317 Süd:
- 3 starke Risse in horizontaler und vertikaler Richtung im Zuger Sandstein
 - 4 Sicherung der gefährdeten Stelle mit Schutznetz (1)

Bearbeitung aus dem 15. Jh. sowie Spuren alter Schutzanstriche beim Schlussstein eines Fensters der Gerberkapelle

Bevor die seit zwanzig Jahren gesperrte erste Besuchergalerie an der Westseite wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnte, wurde das gesamte Achteck an den drei nach Westen gewandten Seiten einer Kontrolle hinsichtlich absturzgefährdeter Teile unterzogen.



Grobzustandskontrolle und Sicherung aussen

Kontrolle Achteck Westseite

Stark verwittertes Fenstermasswerk an der Westseite des unteren Achtecks

Das nördliche Treppentürmchen war bereits um 1965 im oberen Bereich mit profiliertem Armierungsstahl zusätzlich am Münsterturm verankert worden. Die Arbeiten an der Westfassade erforderten die Entfernung der westlichen Teile dieser Verankerungen. Nach Angaben des Ingenieurs wurden deshalb beide Treppentürmchen (Nord und Süd) neu mit dünnen, rostfreien Stahlseilen an den Turm angebunden.

Sicherung Treppentürmchen Nord + Süd

Vorbereitung für die Verankerung des südlichen Treppentürmchens



Bergführer beim Montieren der Stahlseile am nördlichen Treppentürmchen

